Nro. 85.

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.

Freytag den 23. Oktober, 1801.

Friede und Freude in Paris.

„Am 1. Okt. wurden die Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und England zu London zwischen dem Citoyen Otto und dem Lord Hawkesbury unterzeichnet.

Vom 5. Das heutige Amtsblatt enthält folgendes: „Gestern Abends um 7 Uhr gab der Donner der Kanonen bey den Tuillerien und zugleich auf der Esplanade des National Hotels der Invaliden plötzlich das Zeichen zur allgemeinen Fröhlichkeit. Die Bürger standen stille, fragten sich wechselseitig mitten auf den Strassen und auf den öffentlichen Plätzen über die Begebenheit, welche die Regierung verkündete, und eilten schaarenweise nach den Schauspielhäusern, um darin die Nachricht zu vernehmen, welche man wahrscheinlich daselbst bekannt machen würde.

In der That wurde auf allen Theatern eine Note des Ministers des Innern, welche die Unterzeichnung des Friedens mit England ankündigte, unter den lebhaftesten Freudenbezeugungen vorgelesen und wiederhohlt. In der französis. Komödie, in dem Theater von Picart und in dem Vaudeville war der Enthusiasmus auf dem höchsten Grade. Auf diesem letztern Theater, wo der Witz gewohnt ist, dem Gefühle schnell

zum Dollmetscher zu dienen, wurden schnell gemachte Kouplets mit großem Beyfall aufgenommen. Beym Ausgange aus den Schauspielhäusern fanden die Bürger die Vorderseiten der Theater, der öffentlichen Gebäude und sehr vieler Bürgerhäuser beleuchtet, wie an den Nationalfesttagen.

Die überall verbreitete Menge machte, daß die nahe an den Schauspielhäusern gelegenen Quartiere und das Quartier des Regierungspalastes öffentlichen Spaziergängen glichen. In diesem Augenblicke durcheilt ein zahlreicher Aufzug von Kommissairen der Pariser Polizey, begleitet von Detaschements leichter Infanterie u. Dragoner, voraus ihre Tambours und Trompeter, und von allen Seidurch einen unzähligen Zusammenlauf von Bürgern gedrängt, die Hauptplätze, und proklamirt bey Fackelschein die Nachricht der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien.

Alle Fenster waren mit Zuschauern besetzt; alle Ausgänge der Strassen waren verstopft, und alle öffentliche Plätze von einer Menge Menschen überschwemmt, welche ungeduldig war, die mit der Proklamation beauftragten Magistratspersonen zu hören, und derselben durch Freudengeschrey zu antworten. Bey jedem Haltmachen des Aufzuges vermischten sich tausende von Stimmen in dem einzigen Freudenausrufe: Es lebe die Republik! Es lebe Buonaparte!

Diese Nachricht war um 4 Uhr Nachmittags zu Malmaison angekommen; die schleunigsten Befehle waren gegeben worden, um sie durch Artillerie-Salven anzukündigen, und um sie, auf dem schnellen Wege des Telegraphen, auf allen Punkten der Republik bekannt zum machen.

Heute haben sich die Mitglieder des Erhaltungssenates in den Regierungspallast begeben, um den Konsuln über die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwischen der Republik und Großbrittanien Glück zu wünschen. Der Citoyen Kellerman, Präsident, hat die Gesinnungen des Senates ausgedrückt.

Der erste Konsul hat geantwortet, daß die Nachricht von einer Begebenheit, welche auf das Glück des französis. Volkes Einfluß hat, mit Recht die Freude des Erhaltungssenates, welcher sich beständig als den Beschützer der liberalen und organisirenden Ideen gezeigt hat, veranlaßt habe.

Die zu Paris befindlichen Mitglieder des Tribunats haben auch durch ihren Präsidenten dem ersten Konsul ihre Glückswünsche über diese glückliche Begebenheit dargebracht. Er antwortete hierauf: „Das französis. Volk, welches den innern Frieden genißt, bedürfe nicht weniger des äußern Friedens.“

In der Antwort des ersten Konsuls auf die Glückswünsche des ge-

setzgebenden Körpers bemerket man folgende Worte: „Der dauerhafte Bestand in der gesellschaftlichen Organisation hat vorzüglich zu dem gegenwärtigen Frieden beygetragen.“

Die Konsuln haben gestern nach Anhörung des Staats-Rathes folgenden Beschluß gefaßt:

„Am nächsten 18. Brümaire soll in dem ganzen Umfange der Republik, wegen Unterzeichnung der Friedens-präliminarien zwischen Frankreich und England, ein feyerliches Fest gefeyert werden.“

Das heutige Journal, la Clef du Cabinet ꝛc., enthält Folgendes: „Das heutige offizielle Journal spricht nicht von dem Artikeln, welche die Friedens-Präliminarien enthalten; allein hier sind diejenigen, welche, wir versichern könnten: Die Engländer geben an Frankreich Alles, bis auf den geringsten Felsen, zurück; das Vorgebirg der guten Hoffnung den Batavern; Minorka den Spaniern; Malta seinen ehemahlige Besitzern; Aegypten wird beyderseitig geräumt; England behält die Insel Ceylon und die Insel der Dreyeinigkeit.

Der Definitiv-Friede wird zu Amiens unterzeichnet werden. Der Lord Cornwallis wird als bevollmächtigter, Minister Sr. brittischen Majestät dahin kommen.

Italien.

Rom, den 30. Sept.

In einem am 28. d. in dem Quirinale gehaltenen geheimen Consistorium haben Se. Heiligkeit für verschiedene Kirchen die Bischöfe ernannt; dann haben sie auch nach einer kurzen zierlichen Anrede die bereits am 23. Febr. in geheim ernannten Kardinäle öffentlich bekannt gemacht: nähmlich den Monsig. Antonio Felice Zondadari, Erzbischof von Siena, den Monsig. Litta, Erzbischof von Teben und Generalschatzmeister der Kammer, und den Abate D. Michel Angelo Luchi, Benedictiner des Cassinensischen Stiftes. Am Montage und Dienstage Abends waren in der Stadt öffentliche Beleuchtungen veranstaltet.

Am Sonnabend traf Ihre Königl. Hoheit die Erzherzoginn Mariana von Oesterreich wieder glücklich aus Neapel hier ein. In Höchstdero Begleitung befand sich der Herr Marchese Ghisilieri, k. k. Minister bey dem heil. Stuhle.

Deutschland.

Von den Niederelbe, den 2. Okt.

Am 8. d. legte Alexander I. zu St. Petersburg in Gegenwart der

kaiserl. Familie und den Mecklenburgischen und Badenschen Herrschaften den Grundstein zu dem Tempel der allerheiligsten Mutter Gottes zu Kasan, welcher noch auf Befehl Paul I. von dem Architekt Woronichen gebaut wird. Außer der zu diesem Behuf besonders geprägten Medaille mit dem Bildnisse des Kaisers, wurden goldene und silberne Münzen und Jaspis und Agatsteine mit den Chiffern Ihrer Majestäten, und eine vergoldete Messingplatte mit einer passenden Inschrift in einen Marmorstein niedergelegt. Während der Ceremonie geschahen 101 Canonenschüsse von der Festung und der Admiralität. Am 12. haben der Kaiser und die Kaiserinn die Reise nach Moscau angetretten, und am 13. die Großfürstinn Helena mit ihrem Gemahl, dem Erbprinzen von Mecklenburg, die Rückreise nach Schwerin.

Mannheim, den 3. Okt.

Seit gestern hat man hier einige Kenntniß von dem Inhalte verschiedener, die Rheinpfalz betreffender, Artikel des am 24. v. M. zu Paris zwischen Frankreich und dem Münchner Hofe geschlossenen Tractats, und in wenig Tagen sieht man der officiellen öffentlichen Bekanntmachung derselben entgegen. In einem dieser Artikel verpflichtet sich Frankreich, dem Vernehmen nach, zur Rückerstattung des während des Krieges bezogenen Ertrags der jenseits des Rheins liegenden geistlichen Administrations-Universitäts- und anderer ad pias causas bestimmten Güter; in einem andern Artikel übernimmt Frankreich die Bezahlung der rückständigen Besoldungen der auf dem linken Rheinufer angestellt gewesenen Pfälzischen Beamten vom Tage der Besitznahme an bis zur Definitiv-Abtrettung, und in einem dritten Artikel einen Theil der während des Kriegs gemachten pfälzischen Staatsschuld von 6 Millionen Gulden, ein vierter Artikel betrifft die Aufhebung des Sequesters, das während des Kriegs auf das Eigenthum Pfälzischer Unterthanen jenseits des Rheins gelegt worden ist, ein 5ter Artikel die Rheingrenze oder den Thalweg, zu dessen näherer Bestimmung ein Kommissär nach Paris geschickt werden soll, und ein 6ter die Auslieferung der den ehemahligen Pfälzischen Ueberrhein betreffenden Akten und Papiere, die noch in diesseitigen Archiven und Registraturen sich befinden.

Frankfurt, den 4. Okt.

Uiber die neuesten Vorfälle in Holland drückt sich eine deutsche Reichszeitung folgender Massen aus:

„Warum eilen dann die Mächte, welche auf die Beendigung des Entschädigungs- und Säkularisationsgeschäftes so sehr dringen, den Holländern nicht zu Hilfe herbey? Man will friedlichen, in Eintracht und Ruhe, und unter dem Schutze einer wohlthätigen, durch eine tausendjäh-

rige Erfahrung bewährten Verfassung glücklich lebenden, deutschen Völkern eine neue Ordnung der Dinge gegen ihren Willen aufdringen.

Man suche vielmehr, wenn man ernstlich das Wohl der Völker bezweckt, die Wunden zu heilen, welche man durch so viele politische Neuerungen schon geschlagen hat! Die Holländer sind, nach ihrem eigenen Geständnisse, seit 7 Jahren, da man ihre Verfassung angetastet hat, von der reichsten aller europäischen Nationen die unglücklichste geworden; man gebe ihnen ihren Prinzen von Oranien, das Haupt dieser Familie, welcher die Holländer so viel zu verdanken haben, wieder zurück, und lasse man die deutschen Völker, welche mit ihrer deutschen Verfassung ganz zufrieden sind, in ungestörtem Genuß derselben! Man lösche in Holland u. s. w. zuerst, und lege dann, wenn es doch brennen soll, und, wenn die Völker das Schlachtopfer der Politik seyn sollen, Feuer in andern Gegenden ein!"

Frankreich.

Paris, den 29. Sept.

Kaum, steht in dem heutigen Moniteur, haben die in Frankreich anwesenden vorigen Bischöfe Kenntniß von dem Breve des heil. Vaters vom 15. August gehabt, als sie auch eilten, demselben Folge zu leisten. Der Bischof von Marseille ein Greis von 93 Jahren, hat unterm 21. September an den Herrn Erzbischof von Korinth geschrieben: Ich empfange mit kindlicher Ehrerbiethung und Unterwerfung das Breve, das sie mir von Seiten unsers heil. Vaters, des Pabstes, zugeschickt haben. Voll Verehrung und Gehorsam für dessen Beschlüsse und entschlossen, mit ihm stets im Herzen und Geist vereinigt zu seyn, nehme ich keinen Anstand, in die Hände Se. Heil. meine Dimission als Bischof von Marseille niederzulegen. Es ist hinreichend, daß der heil. Vater diesen Schritt als nothwendig für die Erhaltung der Religion in Frankreich ansieht, um mich dazu zu bestimmen. Aus Anhänglichkeit für die Religion, hat am nähmlichen Tage der Bischof von Senlis, ehemahls Großalmosenier von Frankreich, geschrieben: um die katholische Einheit zu erhalten, um für den Vortheil und das Wohl der Gläubigen zu sorgen, und um den väterlichen Einladungen Se. Heil. nachzukommen, entsage ich gern und freywillig dem bischöflichen Stuhl von Senlis, und lege diese meine freywillige Entsagung in die Hände Se. Heil. nieder. Auf die nehmliche Art sind die Dimissionen noch mehrerer Bischöfe nehmlich: des von St. Claude, St. Papoul, Alais, St. Malo und Angers abgefaßet.

Ihre Erklärungen entsprechen vollkommen jener, welche am 3. März 1791 von 30 Bischöfen, die Mitglieder der constituirenden Versamlung waren, abgegeben worden ist. Wir

legen unsere Dimissionen, schrieben sie an den Pabst, in ihre Hände nieder, damit nichts mehr den Maßregeln hinderlich sey, welche Ew. Heil. in Ihrer Weisheit ergreifen könnten, um den Frieden in dem Schoße der gallicanischen Kirche herzustellen. Und weiter unten, gleichsam um den Beytritt ihrer Collegen zu verbürgen, setzten sie hinzu: Wir haben bis jetzo den Vortheil gehabt, in der Darlegung unserer Grundsätze einmüthig ihre Beystimmung zu erhalten, und sicher haben wir in einem Augenblick, wo wir alles, was von uns abhängt, darbringen, um alle Hindernisse zu beseitigen, nicht zu befürchten, von ihren edlen und großmüthigen Gesinnungen einen Widerspruch zu erfahren. — Hr. Junior, Haushofmeister des Cardinals Caprara, ist gestern hier angekommen. Der Cardinal wird in wenigen Tagen erwartet.

*) Er ist von dem in der Kriegsgeschichte berühmten Geschlechte Montecuculi, und bereits 68 Jahre alt.

Straßburg, den 5. Okt.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 1. d. sagt: daß Bonaparte durch die schnell hinter einander erfolgte Ankunft von 3 Couriers aus London sehr heiterer Laune geworden sey. So ist denn der Wunsch nach einem allgemeinen Frieden erfüllt! Auch den Krieg mit der Pforte kann man als geendigt ansehen, da im Frieden das künftige Loos von Egypten gewiß definitiv bestimt ist. Mögen nun auch die Tugenden des Friedens unter uns aufblühen, und zum Glück der Menschheit reiche Früchte tragen.

Türkey.

Konstantinopel, den 20. Sept.

Zu Geschenken für die Engländischen Offiziers, die sich in Egypten ausgzeichnet haben, hat der Großherr 50 prächtige Medaillen verfertigen lassen, welche mit einem halben Mond, und einem Stern in der Mitte gezeichnet sind. Auch für den Großvezier und Capitänbascha sind Geschenke von grossem Werthe bestimmt. Nun hat die Pforte beschlossen, mit aller Macht gegen den Paßman Soglu und seine Anhänger los zu gehen, wozu eine neue Armee organisirt, und auch ein Theil der Egyptischen Truppen verwendet werden wird.

Holland.

Schreiben aus dem Haag, vom 29. Sept.

Die Ruhe in unsrer Republik dauert fort, und es ist kein Zweifel, daß die neue Konstitution werde an-

genommen werden. Sollte man sich in einigen Gemeinden weigern, die Stimmen zu geben, so werden diese Weigernde als Abwesende oder als Beystimmende angesehen werden.

Auch die Orangisten, denen die gegenwärtige Konstitution günstiger ist, als irgend eine der vorhergehenden, haben jetzt das Recht, für dieselbe zu stimmen, was sie bey der letzten Konstitution von 1798 nicht hatten.

Da am 1. Okt. das Stimmensammeln anfängt, so sind bereits fast alle Glieder der beyden Kammern des aufgelösten gesetzgebenden Korps nach ihren Provinzen zurückgereiset, um für oder wider die neue Konstitution stimmen zu lassen. Gestern wurden hier auf den Straßen und in den Häusern Billets vertheilt, um gegen die neue Konstitution zu stimmen; allein diese Billets machten wenigen Eindruck.

Der zweyte Titel der neuen Konstitution bestimmt die Einleitung des Batavischen Gebieths in acht Departements, nämlich 1) Holland, 2) Seeland, 3) Friesland, 4) Brabant, 5) Gröningen, 6) Utrecht, 7) Overyssel, 8) Geldern auf die verschieden Klassen der stimmfähigen Bürger.

Der dritte handelt von der vollziehenden Gewalt. Diese soll in die Hände einer Regierung von 12 Personen gelegt werden, welche 35 Jahre alt, und einander bis zum 4ten Grade nicht verwandt seyn müssen. Sie bekommen jede 10,000 fl. Gehalt. Zum ersten Mahle ernennt das gegenwärtige Direktorium 7 Glieder dazu, und diese 7 erwählen für dießmahl die 5 übrigen. Die Vollziehungsmacht vertheilt die Geschäffte in verschiedene Kommissionen. Sie hat einen General-Sekretär, so wie 3 Staats-Sekretärs für die Marine, den Krieg und die inländischen Angelegenheiten, einen Finanzrath von 3 Personen und einen General-Schatzmeister.

Jährlich tritt ein Glied des Gouvernements ab. Zu Ernennung des neuen Mitglieds wählen die Departemental-Gewalten 4, und das Gouvernement hieraus 2 Kandidaten, aus denen der gesetzgebende Körper die letzte Wahl macht.

Das Gouvernement ernennt alle Offiziere. Auch alle übrige politische Aemter besetzt es auf Vorstellung von 3 Kandidaten durch das kompetirende Departement. Es schlägt den Gesetzgebern die Entwürfe von Gesetzen vor, und wenn sie gebilliget werden, promulgirt es sie. Es übt aber nie gesetzgebende Macht aus, und kann nie vom Gesetz dispensiren. Es schließt alle Friedens-Allianz-Kommerz-ꝛc. Traktate, die aber hernach der gesetzgebende Körper sanktioniren muß, jedoch mit Ausnahme der geheimen Artikel, die dagegen nie den ostensiblen Artikeln widersprechen, noch auf Abtretung des Gebiethes zielen dürfen. Krieg kann es nicht ohne ein Dekret der Gesetzgeber beschließen. Es di-

rigirt die Finanzen, bestimmt die Besoldungen und schlägt die Auflagen vor. Es disponirt über die Flotten und Armeen der Republik; doch kann kein Mitglied des Gouvernement das Oberkommando übernehmen. Es hat die Aufsicht über Polizey, Künste, Wissenschaften, Handel, Industrie ꝛc.

Die Verrechnungen der Staatsgelder werden durch eine National-kammer, so wie die Ost- und Westindischen Angelegenheiten durch 2 verschiedene Administrationen besorgt.

Großbritannien.

Bey der Admiralität zu London ist die Nachricht eingelaufen, daß verschiedene Amerikanische Schiffe zu Algesiras als Prisen kondemnirt sind, welche nach Gibraltar gehen wollten, und zwar aus dem Grunde, weil Gibraltar von dem dortigen Admiralitätsgericht wäre im Blokadestand erklärt worden.

Durch Neuyorker Zeitungen, welche bis zum 8. Aug. reichen, ist aus Havana bekannt geworden, daß der Spanische Minister der Marine daselbst um Mitternacht arretirt worden ist. Man nahm ihm alle seine Papiere und setzte ihn in das Kastel Moro. Zwey Admiräle und der Kapitän eines Linienschiffes sind auch verhaftet worden. Der Grund zu diesen Schritten soll in einem ernsthaften Zwiespalte zwischen ihnen und dem Oberaufseher der Marine liegen.

Bey der schon angezeigten Versteigerung der Mobilien des reichen Lords Bedford trug sich zu, daß eine sehr schöne junge Lady ganz unschuldig und wider ihren Willen sich gerade unter eine Medizeische Venus gestellt hatte, als diese Statue ausgerufen und unter den Hammer kam. Man rief dem Aukzionator zu, als er diese Venus ausboth: Welche von beyden er denn eigentlich meine; Der König des Hammers antwortete sehr galand, die eine wäre ganz unschätzbar, und er sey bloß bevollmächtigt, die zweyte zu verkaufen.

Der Adjutant des Admirals Nelson, Kapitän Parker, welcher in der letzten Affäre bey Boulogne am Bein verwundet wurde, hat sich zu Deal der Amputazion unterwerfen müssen.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.